

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **102 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit den Arbeiten zum Thema Industriebrachen, die das ARE zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) gegenwärtig durchführt, soll ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Entwicklungschancen geleistet werden.

Die Motion Nabholz vom 4. Oktober 2000 ersucht den Bundesrat, ein raumplanerisches Vollzugsförderungsprogramm zur Einschränkung des hohen Bodenverbrauchs in der Schweiz zu erlassen. Im Aktionsplan nachhaltige Raumentwicklung erarbeitet das ARE Massnahmen dazu.

Auf den Bahnarealen, in Gebieten an besterschlossener Lage, sind noch beträchtliche Nutzungsreserven vorhanden. Die SBB sind daran, diese besser zu aktivieren. So zum Beispiel unter dem Namen «Rail City» durch die Integration von Einkaufszentren in Bahnhöfen an Top-Lagen. Damit können bisher schlecht genutzte Flächen in bester Innenstadtlage für den Detailhandel zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem neuen Wohnraumförderungsgesetz (WFG) wird ein Instrument zur Verfügung stehen, das auch die raumordnungspolitische Absicht, die Siedlungen zu erneuern und den heutigen Bedürf-

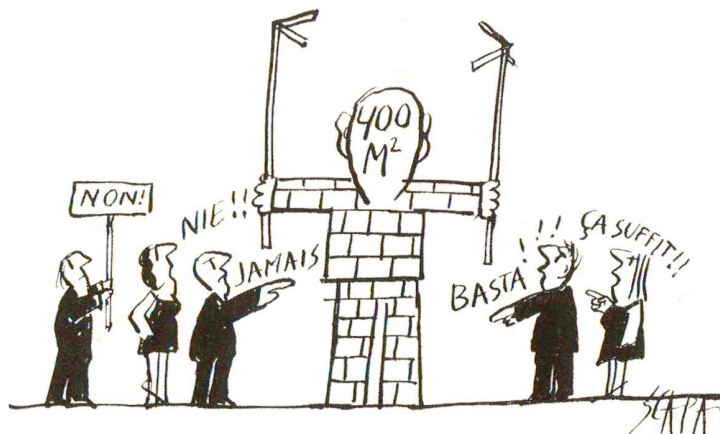
nissen anzupassen, stark gewichtet. Viele Bedürfnisse lassen sich auch in den bestehenden Siedlungsflächen befriedigen. Trotzdem, die Siedlungsfläche wird auch weiterhin zunehmen. Gesamtschweizerisch sind schätzungsweise immer noch rund ein Viertel der Bauzonen unüberbaut. Ein Blick in die kantonalen Richtpläne zeigt, dass durch künftige Einzonungen noch einige Flächen hinzukommen dürften. Die Aufgabe, eine bodensparende Siedlungspolitik zu betreiben, bleibt uns somit noch lange erhalten. Eine solche Politik muss als zentrale Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden wahrgenommen werden. Projekte und Förderprogramme, die eine Siedlungsentwicklung nach innen demonstrieren, gibt es mittlerweile in vielen grösseren Städten und städtischen Gemeinden der Schweiz.

Ein permanenter Umbau ist im Gang. Die Dynamik beschränkt sich dabei nicht nur auf die Agglomerationszentren, sondern ist auch in den Umlandgemeinden anzutreffen; bei letzteren werden künftig vermehrt Impulse geliefert werden müssen für eine Siedlungsentwicklung nach innen. Die Beispiele und Möglichkeiten dafür sind vielfältig:

- Revitalisieren von Quartieren
- Schaffen von bewegungsfreundlichen Aussenräumen und attraktiven öffentlichen Plätzen
- Reduzieren von Verkehrsbelastungen in den Wohnquartieren und Dorfkernen
- Schaffen von neuen Standortqualitäten für die Wirtschaft
- Verdichten und Schaffen von Mehrwerten
- Erhalten von Gebäudesubstanz und örtlichen Identitäten.

In den Kernstädten hingegen stehen die Chancen für eine Innenentwicklung heute so günstig wie noch nie. Tiefe Leerwohnungsbestände, die aktive Förderung des Wohnungsbaus durch die Behörden und eine teilweise leichte Zunahme der Bevölkerung deuten auf eine hohe Attraktivität der städtischen Räume für das Wohnen hin.

Martin Vinzens
Stellvertretender Leiter der Sektion
Siedlung und Landschaft
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
CH-3003 Bern
martin.vinzens@are.admin.ch



Wandeln Sie Ihr INTERLIS-Datenmodell in ein UML-Diagramm. Oder umgekehrt. Software herunterladen, testen.

Ihr Datenmodell als Diagramm!



EISENHUT INFORMATIK

Rosenweg 14 • CH-3303 Jegenstorf • Tel 031 762 06 62 • Fax 031 762 06 64 • <http://www.eisenhutinformatik.ch>